

Geschäftsbericht 2007

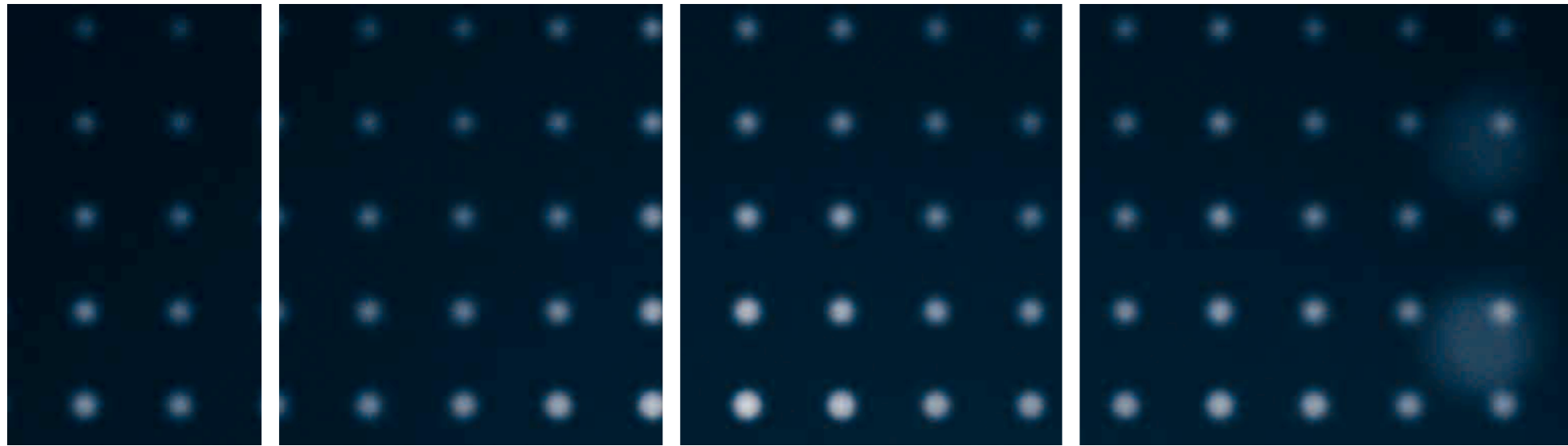
V Q F

VQF Verein zur Qualitätssicherung
von Finanzdienstleistungen
Baarerstrasse 112
Postfach
6302 Zug

Telefon: 041 763 28 20
Telefax: 041 763 28 23
E-Mail: info@vqf.ch
Web: www.vqf.ch

V Q F

VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen



Inhalt

V Q F

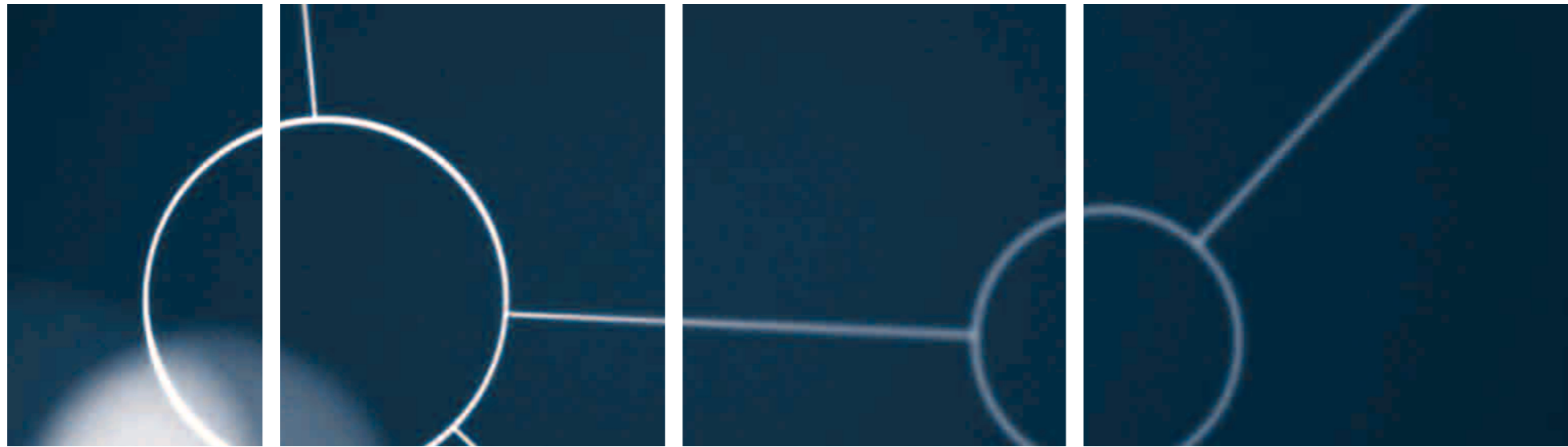
Verlässlich

Qualitätsbewusst

Freundlich

Adresse des Präsidenten	5
Vereins-Kennzahlen	6
Finanzielle Kennzahlen	7
Personelles	8
Geschäftsverlauf	9
Rahmenbedingungen	
Mitglieder	
Vorstand und Geschäftsführung	
Aufsichtskommission	
Revisorat	
Fachstelle/Compliance	
Sekretariat	
Finanzielles	
Finanzielle Berichterstattung	15
Bilanz	
Erfolgsrechnung	
Grundsätze der Rechnungslegung	
Erläuterungen zur Jahresrechnung	
Bericht der Revisionsstelle	
Mehrjahresübersicht	





Adresse des Präsidenten

«Die SRO's und die Kontrollstelle GwG sind in der Regel auf der gleichen Linie.»

Dina Beti, Leiterin der Kontrollstelle GwG

«Wir wollen in der Aufsicht keinen Einheitsbrei.»

Peter Siegenthaler, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung

«Never change a winning team.»

Rolf Gertsch, EBK Führungsstab, Leiter FINMA Projektbereich Organisation

Dies sind alles Aussagen aus der letzten Koordinationskonferenz der SRO mit der Kontrollstelle GwG vom November 2007.

Vorerst anerkennende Worte sowohl für den Stand der Geldwäschereibekämpfung in der Schweiz als auch für die Zusammenarbeit unter den Organen. Dann aber auch wahrlich ermunternde Worte, namentlich in Bezug auf die ab 01.01.2009 neu gebildete Finanzmarktaufsicht FINMA, in welcher ja bekanntlich die Aufsicht über Banken, Versicherungen und den Nichtbankenbereich zusammengeführt werden.

Dies ist gute Grundlage, um die Finanzmarktaufsicht in der Schweiz gerade im Parabankensektor weiter zu entwickeln, geht es doch zukünftig vermehrt darum, über die Ermittlung und die Ahndung von Straftatbeständen hinaus, Gewähr für Aufrechterhaltung des guten Rufes dieses Sektors zu bieten. Dies werden unsere Hauptanstrengungen im Rahmen der neuen Organisation sein, auf dass der Nichtbankenbereich denselben Qualitätsansprüchen gerecht wird wie die übrigen Partner in der FINMA.

Peter Rupper
Präsident





Vereins-Kennzahlen

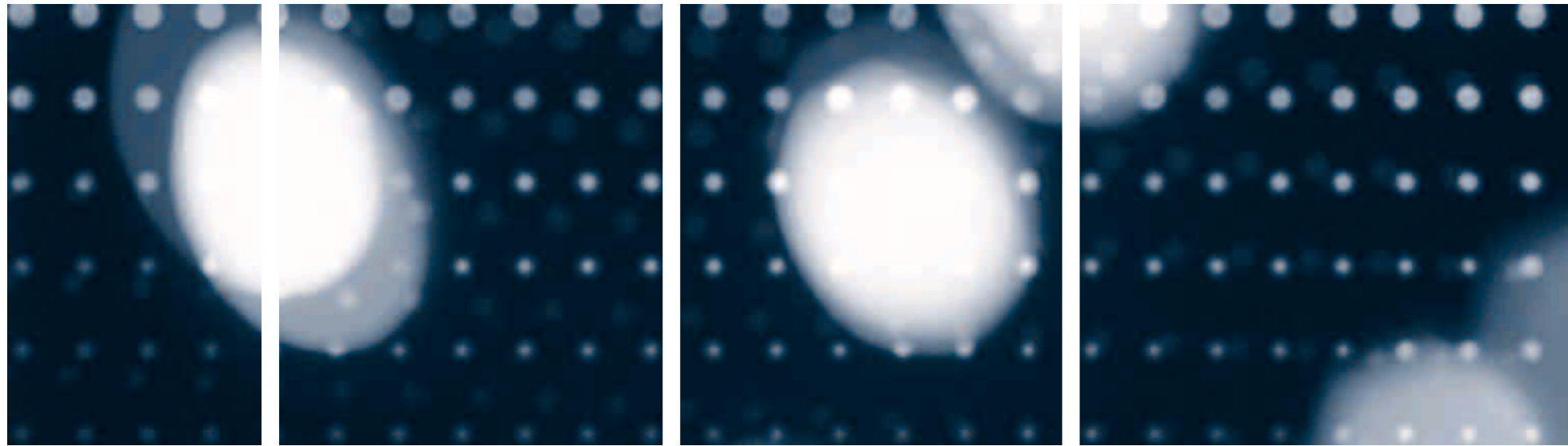
	2007	2006
Mitglieder		
Anzahl Mitglieder per 31.12.	1 667	1 692
– berufsmässig	1 450	1 473
– nichtberufsmässig	201	203
– Passivmitglieder	16	16
Grossraum Zürich	40 %	40 %
Zug und Zentralschweiz	32 %	32 %
Mittelland und Nordwestschweiz	17 %	17 %
Ostschweiz, Graubünden und Tessin	11 %	11 %
Aufnahmegesuche		
Mitglieder aufgenommen 1.1.-31.12.	105	120
Aufnahmegesuche pendent per 31.12.	23	15
abgewiesene Gesuche 1.1.-31.12.	11	9
Austritte/Ausschlüsse		
Austritte 1.1.-31.12.	104	103
Ausschlüsse 1.1.-31.12.	26	22
Mutationen		
Anzahl Mutationen abgeschlossen 1.1.-31.12.	629	780
Schulungen		
durchgeführte Grundausbildungen 1.1.-31.12.	3	3
durchgeführte Weiterbildungen 1.1.-31.12.	19	26
Revisionen		
durchgeführte Revisionen 1.1.-31.12.	737	850
Sanktionen		
laufende Verfahren per 31.12.	23	17
in Rechtskraft erwachsen (inkl. Ausschlüsse) 1.1.-31.12.	83	74

Finanzielle Kennzahlen

	2007	2006	Differenz
Bilanz			
(in CHF 1 000)			
Flüssige Mittel	3 140	2 365	33 %
Forderungen	199	175	14 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen	195	533	-63 %
Anlagevermögen	42	42	0 %
Total Aktiven	3 576	3 115	15 %
Verpflichtungen	838	568	48 %
Passive Rechnungsabgrenzungen	461	554	-17 %
Rückstellungen	540	533	1 %
Vereinskapital	1 737	1 460	19 %
Total Passiven	3 576	3 115	15 %
Erfolgsrechnung			
(in CHF 1 000)			
Betriebsertrag	4 088	4 115	-1 %
Betriebsaufwand	(3 848)	(4 145)	-7 %
Betriebsergebnis	240	(30)	-
Jahresergebnis	278	(12)	-
Kennzahlen			
Vereinskapital/Total Aktiven	49 %	47 %	4 %
Vereinskapital/Fremdkapital	94 %	88 %	7 %
Vereinskapital/Betriebsaufwand	45 %	35 %	28 %
Personal*			
(Personen per 31.12.)			
Geschäftsleitung und Sekretariat	8	8	
Fachstelle	**2	**2	
Revisorat (intern)	3	3	
Aufsichtskommission	6	6	
Vorstand	8	8	

* inkl. Doppelbesetzungen

** Fachstelle inkl. jur. Mitarbeiter Aufsichtskommission



Personelles

Stand 31.12.2007

Vorstand	Peter Rupper	Präsident	gewählt bis 2008
	Markus Iten	Vizepräsident	gewählt bis 2008
	Dr. Hans-Ulrich Forrer	Mitglied	gewählt bis 2008
	Dr. Martin Neese	Mitglied	gewählt bis 2008
	Dr. Felix Tschopp	Mitglied	gewählt bis 2008
	Kaspar Zimmermann	Mitglied	gewählt bis 2008
	Ständerat Bruno Frick	Mitglied	gewählt bis 2009
	Dr. Marco Jagmetti	Mitglied	gewählt bis 2009
Aufsichtskommission	Hugo Brücker	Präsident	
	Alfred Widmer	Vizepräsident	
	Franz Huwyler	Mitglied	
	Dr. Walter Jeck	Mitglied	
	Marianne Lüthi	Mitglied	
	Martin Frey	Mitglied	
Geschäftsleitung	Patrick Rutishauser	Geschäftsführer	
	Sandra Iten	Leiterin Sekretariat	
	Verena Kubitz	Leiterin Revisorat	
	Thomas Burkhard	Leiter Compliance (ab 01.02.2007)	
Revisionsstelle	Bankrevisions- und Treuhand AG, Zürich		

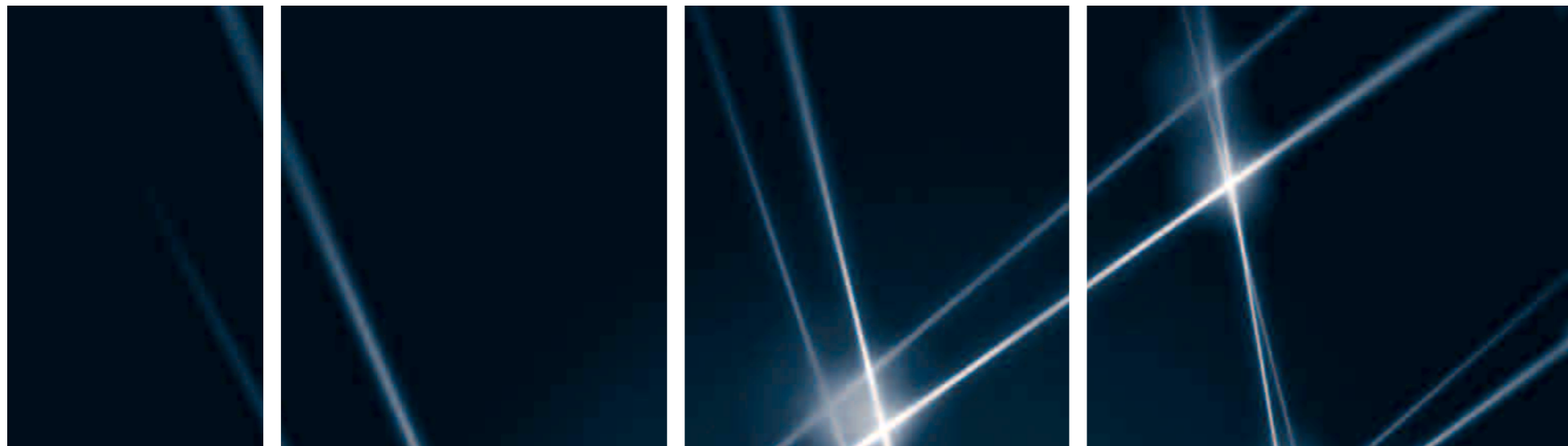
Geschäftsverlauf

Rahmenbedingungen

Nachdem wir Sie im letzten Geschäftsbericht und anlässlich unserer Weiterbildungen darüber informiert haben, dass die Revision des Geldwäschereigesetzes erneut an die Hand genommen worden ist, hat der Bundesrat nun den Botschaftsentwurf zur Umsetzung der revidierten GAFI-Empfehlungen (Groupe d'action financière/FATF) verabschiedet. Der überarbeitete Botschaftsentwurf zeigt, dass auf die anlässlich der Vernehmlassungsverfahren geäusserte Kritik Rücksicht genommen wurde. Bei der Ausarbeitung des Entwurfs wurde, entgegen anfänglicher Absichten, darauf geachtet, eine übermässige Erhöhung der Regelungsdichte zu vermeiden und den administrativen Aufwand für Finanzintermediäre und Aufsichtsorgane im Rahmen zu halten. Gleichzeitig werden mit dem vorliegenden Entwurf die wichtigsten von der FATF gerügten Lücken im Schweizer System geschlossen. Als erstes wird sich nun die Rechtskommission des Ständerates sowie der Ständerat selbst mit der Vorlage befassen müssen. Danach geht die Vorlage an die nationalrätliche Rechtskommission bzw. an den Nationalrat. Im jetzigen Zeitpunkt geht der VQF davon aus, dass die parlamentarischen Diskussionen im 2008 abgeschlossen sein sollten und die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes zur Umsetzung der revidierten Empfehlungen der GAFI demzufolge im 2009 denkbar ist. Neben den Massnahmen auf Gesetzesstufe werden auch Anpassungen auf Verordnungs- und Reglementsstufe erforderlich sein. Anlässlich der Weiterbildung 08/09 des VQF wird im Detail auf die wesentlichen Aspekte der Revisionsvorlage eingegangen.

Eine ständige Aufgabe des VQF war und ist, die Entwicklungstendenzen in der Finanzmarktaufsicht zu analysieren und hieraus die notwendigen Schlüsse für den VQF und seine Mitglieder zu ziehen. Der stetige Wandlungsprozess, welchem die internationale und nationale finanzdienstleistungsbezogene Aufsichtsgesetzgebung unterliegt, ist offensichtlich. Ob dieser durch konkrete Ereignisse in der Finanzbranche oder aber auf Grund politischer oder wirtschaftlicher Faktoren vorangetrieben wird, ist dabei weniger von Bedeutung. Fest steht, dass insbesondere auf internationaler Ebene die involvierten Organisationen (z.B. UNO, EU, FATF oder Weltbank) als wichtige Treiber dieses Wandlungsprozesses auftreten. Als Mitglied oder Partner dieser internationalen Organisationen kann sich die Schweiz diesen Einflüssen nicht einfach entziehen. Die Schweiz muss ihr eigenes Finanzmarktaufsichtssystem im Rahmen ihrer Souveränität diesen Entwicklungen anpassen oder hierauf zumindest Rücksicht nehmen.

Dies führt unweigerlich zur Feststellung, dass neben den organisatorischen, vermehrt auch materielle, branchenübergreifende Harmonisierungsbestrebungen in der schweizerischen Finanzmarktaufsicht zu beobachten sind. Neben der erwähnten regulatorischen Ebene, welche die geldwäscherei-



rechtlichen Belange selbstredend mitbeinhaltet, ist hier insbesondere auch auf die Revisions- und Kontrollebene hinzuweisen. Auch wenn immer wieder beteuert wird, dass in der Finanzmarktaufsicht «kein Einheitsbrei» erwünscht ist, so zeigt sich doch, dass für die bewährte, in der Schweiz praktizierte Selbstregulierung auch in Zukunft gekämpft werden muss. Auf der anderen Seite wäre es aber ebenso falsch, sinnvolle aufsichtsrechtliche Synergieeffekte, sofern diese die Beziehungen zu unseren Mitgliedern bzw. deren Geschäftsbeziehungen tangieren, ausser acht zu lassen. Der neuen Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA wird hier eine Schlüsselrolle zukommen, mit Bedacht und unter Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der diversen finanzintermediären Branchen, weiterhin für eine ausgewogene Balance zwischen Harmonisierung und Individualisierung der Finanzmarktaufsicht zu sorgen. Der VQF seinerseits wird dies in der bevorstehenden Reglementsanpassung entsprechend mitberücksichtigen und sich Gedanken machen, inwiefern sich dies auf seine Kontrolltätigkeit zukünftig auswirken könnte.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl hat sich im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert. Per 31.12.2007 zählte der VQF insgesamt 1 667 Mitglieder (Vorjahr 1 692). Diese Mitglieder teilen sich auf in 1 450 berufsmässige Finanzintermediäre (Vorjahr 1 473), 201 nichtberufsmässige Finanzintermediäre (Vorjahr 203) und 16 Passivmitglieder (Vorjahr 16). Per Ende Jahr waren zudem 23 Aufnahmegesuche noch hängig. Im Verlaufe des Geschäftsjahres wurden 105 Finanzintermediäre als Neumitglieder in den VQF aufgenommen, 11 Aufnahmegesuche wurden abgewiesen und 4 Interessenten zogen das Gesuch zurück. Den 105 Neuaufnahmen stehen 104 Austritte und 26 Ausschlüsse gegenüber. Die Austritte sind mehrheitlich auf die Aufgabe der (finanzintermediären) Geschäftstätigkeit (zum Teil auch altershalber) zurückzuführen. Auch im Berichtsjahr haben Liquidationen zu ausserordentlichen Austritten geführt.

Vorstand und Geschäftsführung

Die laufenden Geschäfte behandelte der Vorstand an sechs halbtägigen Sitzungen. Zwei zusätzliche waren dem Gedankenaustausch mit der Aufsichtskommission gewidmet. Der Geschäftsverlauf verlief im Rahmen des üblichen: Die SRO verzeichnet nach wie vor einen moderaten Mitgliederzuwachs, die Finanzen sind im Lot, die personelle Situation gefestigt und im Rahmen der Aufsicht kam es zu keinen aussergewöhnlichen Fällen.

An der Generalversammlung vom 18.06.2007 wurden die Statuten aus dem Jahre 2003 einer Teilrevision unterzogen.

Der Vorstand nahm mit Befriedigung von der Teilkraftsetzung des neuen Bundesgesetzes über die Finanzmarktaufsicht (FINMAG, vollständige Inkraftsetzung vorgesehen per 01.01.2009) Kenntnis sowie von der inzwischen bekannt gewordenen Organisationsstruktur der diesbezüglichen Behörde, der FINMA. Mit der Teilkraftsetzung erlangt die FINMA eigene Rechtspersönlichkeit und kann jene Vorkehrungen treffen und umsetzen, welche für den Aufbau der Behörde zwingend erforderlich sind. Per 01.01.2009 soll die FINMA ihre operative Tätigkeit aufnehmen. Die Beaufsichtigung des Nichtbankensektors (Aufsicht GwG-SRO) ist im Bereich «Märkte» eingegliedert. Des Weiteren haben wir uns im Berichtsjahr ebenfalls stark dafür engagiert, dass die Belange des Parabankensektors auch im Verwaltungsrat der FINMA massgeblich vertreten sein werden.

Es ist uns ein Anliegen, die finanzielle Belastung unserer Mitglieder so gering wie nötig zu halten. Im abgelaufenen Jahr wurden hierfür die Prozesse analysiert und auf Effizienz getrimmt. Namentlich konnten die Kosten reduziert und die interne Behandlung der Revisionsberichte noch effizienter ausgestaltet werden. Auch verrechnen wir im Sanktionswesen unsere Aufwände vermehrt verursachergerecht. Leider aber herrscht bezüglich der vom Bund geforderten Aufsichtsabgabe noch keine endgültige Klarheit. Der vorliegende Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts (Beschwerde i.S. Aufsichtsabgabe 2006) wurde von uns – wie übrigens auch von der Eidg. Finanzverwaltung und anderen SRO's – ans Bundesgericht weitergezogen, nicht ohne unsererseits gleichwohl diesbezügliche Rückstellungen getätigt zu haben.

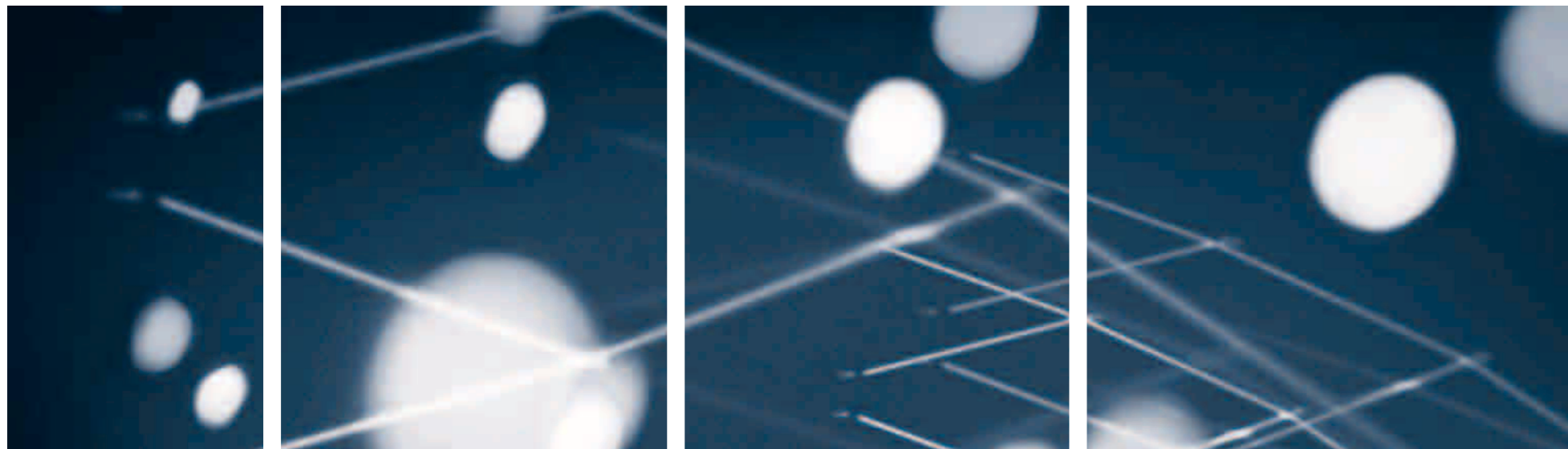
Auf den 01.02.2007 übernahm das bisherige Aufsichtskommissionsmitglied Hugo Brücker, RA, im Sinne eines internen Wechsels das Präsidium der Aufsichtskommission von Alfred Widmer. Alfred Widmer amtet weiterhin in der Funktion des Vizepräsidenten und steht somit mit seiner grossen Praxiserfahrung weiterhin der Aufsichtskommission zur Verfügung. Gleichentags nahm Thomas Burkard, lic. iur. et lic. oec., seine Arbeit als Leiter Compliance (Fachstelle) auf. Damit ist dem VQF eine fachlich kompetente und kundenorientierte Wiederbesetzung dieser Funktion gelungen.

Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission (AK) tagt als Gesamtgremium und als Ausschuss (AKA, 3 Mitglieder der AK). Während im Gesamtgremium Fragen von grundsätzlicher Bedeutung diskutiert und entschieden werden, beurteilt der Ausschuss in wechselnder Zusammensetzung Einzelfälle aus den GwG-Prüfprotokollen und spricht bei wesentlichen Verstössen gegen die VQF-Statuten und VQF-Reglemente (und gegen das GwG) Sanktionen aus.

Haupttätigkeit der Aufsichtskommission ist die Beurteilung der GwG-Prüfberichte und die Erstellung





der individuellen Risikoprofile. Daneben sind Mutationen bei bestehenden Mitgliedern und Aufnahme-gesuche in den VQF zu prüfen und zu genehmigen. Diese Arbeiten werden jeweils von zwei Mitgliedern der AK erledigt.

Der Ausschuss der AK hat sich an seinen Sitzungen im Jahr 2007 (Berichtsjahr) mit total 119 Dossiers befasst. Am 31.12.2006 waren noch 17 Sanktionsverfahren pendent (Übertrag aus Vorjahr). Im Berichtsjahr wurden 89 Sanktionsverfahren eröffnet. Von den insgesamt 89 im Berichtsjahr behandelten Sanktionsverfahren konnten im Berichtsjahr 83 Verfahren (inkl. Ausschlüsse und Verfahrenseinstellungen) rechtskräftig erledigt werden, sodass per Stichtag 31.12.2007 noch 23 Sanktionsverfahren pendent waren.

Gegen 8 Entscheide des Aufsichtskommissionsausschusses setzten sich die Betroffenen mit einer Einsprache zur Wehr und verlangten die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur unabhängigen Beurteilung der ausgesprochenen Sanktion. Im Berichtsjahr wurden 8 Schiedsverfahren beendet (alle zu Gunsten des VQF). Nach der anlässlich der Vereinsversammlung vom 18.06.2007 genehmigten Statuten- und Reglementsrevision ist neu der Kantonsgerichtspräsident (statt der Obergerichtspräsidentin) des Kantons Zug die für die Ernennung der Schiedsrichter zuständige Stelle.

Revisorat

Im Jahr 2007 haben wir sämtliche von der Aufsichtskommission zugeteilten GwG-Kontrollen durchgeführt, wobei eine Mehrheit der Kontrollen durch unsere Internen Prüfer vorgenommen worden ist. Es wurden rund 15% weniger GwG-Kontrollen als im Vorjahr durchgeführt, ausgelöst durch den individualisierten Kontrollrhythmus mit einer Mehrheit von Prüfungen im Dreijahre-Zyklus. Leider mussten wir bei unseren Prüfungen eine unseren Erwartungen entgegenlaufende Entwicklung betreffend Beanstandungen aus Revisionen feststellen. Der Trend der Vorjahre wurde gebrochen, so wurden mehr Beanstandungen bei der Fileführung wie auch bei der Internen Organisation unserer Mitglieder festgestellt. Bei einem Teil unserer Mitglieder ist das Wissen und die korrekte Umsetzung der Erkenntnisse einer gewissen Nonchalance dem GwG gegenüber gewichen. Da auch 2007 ein Teil der Grund- und Weiterbildung für unsere Mitglieder durch die Leitung Revisorat bestritten worden ist, konnten die neuen Erkenntnisse sofort in die Veranstaltungen einfließen und unsere Mitglieder zur korrekten Umsetzung des GwG innerhalb ihrer Tätigkeit neu motiviert werden. Bei den externen Prüfern hatten wir 2007 zwei Zugänge und einen Abgang. Erkenntnisse aus der Mitgliederzufriedenheitsumfrage wie auch Informationen an den Ausbildungsveranstaltungen unserer Mitglieder haben dazu geführt, dass der VQF sich entschlossen hat, den Bestand der Internen Prüfer um eine Personaleinheit auszubauen. Damit entsprechen wir den Wünschen unserer Mitglieder und gewährleisten auch in Zukunft qualitativ hochstehende GwG-Kontrollen bei allen Mitgliedern.

Fachstelle / Compliance

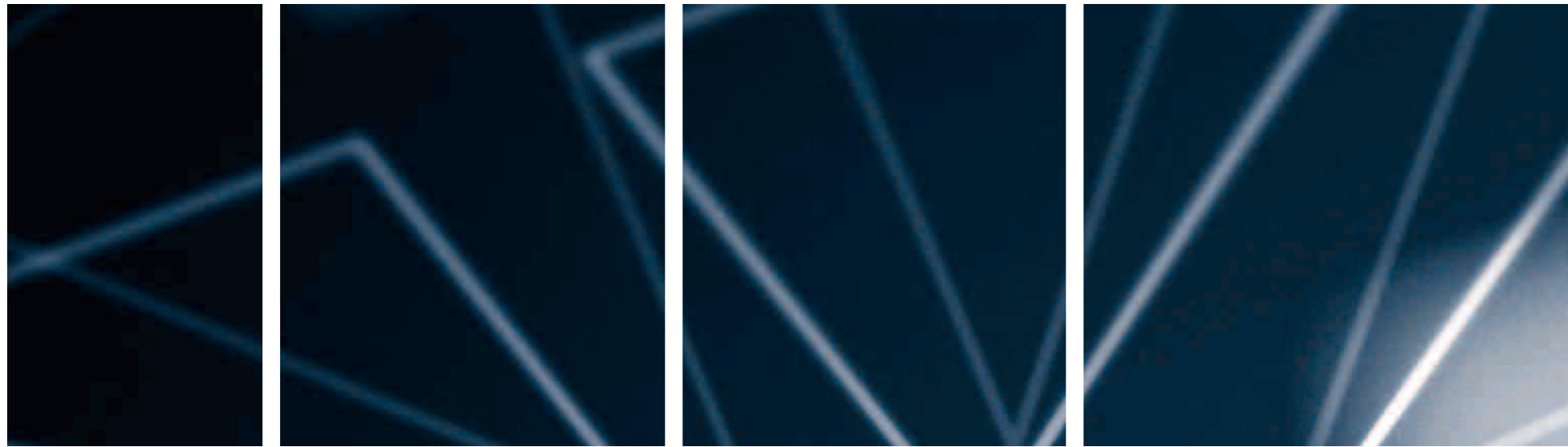
Im Berichtsjahr 2007 hatte sich die Fachstelle mit vielfältigen Aufgaben zu befassen: So führte sie zusammen mit der Geschäftsführung und der Revision verschiedene Aus- und Weiterbildungsseminare für VQF Mitglieder und VQF Revisoren durch. Im Hinblick auf den seit Januar 2008 geltenden zweijährigen Weiterbildungsrythmus galt es sodann insbesondere auch das bisherige Weiterbildungsprogramm komplett zu überarbeiten. Ein Anpassungsbedarf ergab sich hierbei einerseits aufgrund der geänderten GwG-Rechtslage und Praxis der Kontrollstelle, andererseits sollte die Weiterbildung neu vermehrt auf jene GwG-Themen eingehen, die den VQF-Mitgliedern regelmässig Schwierigkeiten bereiteten.

Eine weitere zentrale Aufgabe der Fachstelle im Berichtsjahr lag in der telefonischen und schriftlichen GwG-Beratung seiner Mitglieder. Gehäuft traten hierbei Unterstellungsfragen auf, was sich zu einem guten Teil dadurch erklären lässt, dass im vergangenen Jahr verschiedene Gesetzeserlasse in Kraft getreten sind. Insbesondere ist hier das Gesetz über kollektive Kapitalanlagen (KAG) zu erwähnen, das nicht nur neue Rechtsinstitute einführte (v.a. die SICAV und die SICAF), sondern auch zu Anpassungen in der bestehenden GwG-Aufsichtsgesetzgebung führte. Zur Beantwortung von einzelnen Mitgliederfragen, gerade im Zusammenhang mit dem KAG, besprach sich die Fachstelle auch persönlich mit Vertretern der Kontrollstelle und der EBK in Bern. Im Berichtsjahr als eher gering bezeichnet werden durfte demgegenüber der Beratungsbedarf seitens unserer Mitglieder im Zusammenhang mit Verdachts- und Meldefällen.

Eine erwähnenswerte Aufgabe der Fachstelle im Berichtsjahr bestand sodann im Verfassen von verschiedenen Beiträgen für das «VQF-Aktuell». Zudem gelang es der Fachstelle, einen Artikel zum HTÜ (Haager Trust Übereinkommen) in der NZZ zu publizieren, worin auf die Bedeutung des Trustgeschäfts und seine GwG-rechtliche Behandlung eingegangen wurde. Bei den Mitgliedern stiess dieser Beitrag auf ein grosses Interesse, was insofern nicht erstaunlich ist, als der Truststandort Schweiz in den letzten Jahren international an Bedeutung dazugewonnen hat.

Als weitere Tätigkeiten der Fachstelle muss man schliesslich die Teilnahme an verschiedenen Sitzungen (AK und AKA) bzw. in verschiedenen Gremien (Forum SRO GwG und KOKO SRO der Kontrollstelle) erwähnen. Last but not least war die Fachstelle auch am Projekt zur Übersetzung der VQF-Homepage auf Englisch beteiligt.





Sekretariat

Das Sekretariat als Drehscheibe und Zentrale des Vereins erbrachte auch im Berichtsjahr ein breites Spektrum an Dienstleistungen gegenüber allen internen Abteilungen und Gremien. Es ist erste Anlaufstelle für Mitglieder und Behörden und unterstützt den Vorstand, die Geschäftsleitung, die Aufsichtskommission, das Revisorat sowie auch die Fachstelle in sämtlichen administrativen Belangen. Neben dem Tagesgeschäft, zu welchem die Bearbeitung der Aufnahmegesuche und Mutationen, die Organisation von diversen Veranstaltungen, die Verarbeitung der GwG-Prüfungen, die Personaladministration, die Buchhaltung usw. gehören, hat das Sekretariat auch im vergangenen Jahr diverse Projekte erfolgreich abschliessen können.

Finanzielles

Die finanzielle Situation des VQF ist solide, wie das die nachfolgenden Seiten aufzeigen. Das Vereinskaptal beträgt rund CHF 1.74 Mio. und damit rund 49 % der Bilanzsumme resp. 45 % (inkl. Kosten der Leistungserbringung) oder 54 % (exkl. Kosten der Leistungserbringung) des jährlichen gesamten Betriebsaufwandes. Wie in den Vorjahren ist die Liquidität per Jahresende mit rund 3.1 Mio. relativ hoch. Sie wird benötigt, um die kurz- und mittelfristigen finanziellen Verpflichtungen des Vereins zu erfüllen. Da die Gebührenverrechnung an die Mitglieder jeweils erst im August erfolgt, muss der VQF bis dahin die laufenden Ausgaben aus der Liquidität von Ende Jahr begleichen können. Der Betriebsertrag brutto ist etwas tiefer als im Vorjahr, was einerseits auf die geringeren Erträge aus Revisionen (die Anzahl der durchgeführten Revisionen ist tiefer als im Vorjahr) zurückzuführen ist. Auf der Aufwandseite sind die Personalkosten um rund CHF 93 000 gesunken. Im übrigen Betriebsaufwand enthalten ist die aufgrund der Gebührenverordnung gem. Art. 22 GwG für das Geschäftsjahr 2007 in Rechnung gestellte Aufsichtsabgabe. Trotz Beschwerde unsererseits steht für das Jahr 2008 eine Rückstellung Aufsichtsabgabe Bern von CHF 440 000 bereit.

Für weitere Details wird auf die nachfolgende finanzielle Berichterstattung verwiesen.

Finanzielle Berichterstattung

Bilanz	16
Erfolgsrechnung	17
Grundsätze der Rechnungslegung	18
Erläuterungen zur Jahresrechnung	20
Bericht der Revisionsstelle	26
Mehrjahresübersicht	27



Bilanz

per 31. Dezember		Erläuterungen	2007	2006
(in CHF)				
Aktiven	Umlaufvermögen			
	Flüssige Mittel	1.	3 140 363	2 364 365
	Forderungen	2.	198 578	174 950
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3.	194 708	532 980
	Total Umlaufvermögen		3 533 649	3 072 295
	Anlagevermögen			
	Sachanlagen	4.	4	4
	Kautionen	5.	42 361	42 204
	Total Anlagevermögen		42 365	42 208
	Total Aktiven		3 576 014	3 114 503
Passiven	Fremdkapital			
	Verpflichtungen	6.	838 206	567 756
	Passive Rechnungsabgrenzungen	7.	460 331	553 975
	Rückstellungen	8.	540 000	533 000
	Total Fremdkapital		1 838 537	1 654 731
	Vereinskapital			
	Kapital am 1. Januar		1 459 772	1 471 988
	Jahresergebnis		277 705	(12 216)
	Total Vereinskapital		1 737 477	1 459 772
	Total Passiven		3 576 014	3 114 503

Erfolgsrechnung

Periode 1.1. – 31.12.		Erläuterungen	2007	2006
(in CHF)				
	Betriebsertrag	9.	4 087 505	4 115 356
	Externe Kosten der Leistungserbringung	10.	(604 676)	(889 781)
	Betriebsertrag netto		3 482 829	3 225 575
	Personalaufwand	11.	(2 201 698)	(2 294 443)
	Raumaufwand	12.	(145 637)	(127 430)
	Büro- und Verwaltungsaufwand	13.	(201 848)	(255 812)
	Übriger Betriebsaufwand	14.	(683 689)	(444 051)
	Abschreibungen	15.	(10 772)	(134 181)
	Subtotal Aufwand		(3 243 644)	(3 255 917)
	Ordentliches Betriebsergebnis		239 185	(30 342)
	Finanzerfolg	16.	38 520	18 126
	Jahresergebnis		277 705	(12 216)

Grundsätze der Rechnungslegung

Präsentation Die Jahresrechnung des VQF richtet sich nach den Grundsätzen ordnungsmässiger Buchführung und Rechnungslegung gemäss schweizerischem Obligationenrecht.

Bewertungsgrundsätze **Flüssige Mittel:** Flüssige Mittel beinhalten den Kassabestand, das Geld auf dem Bankkontokorrent sowie die Gelder in kurzfristigen Geldanlagen mit Laufzeiten von weniger als hundertachtzig Tagen.

Forderungen: Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert ausgewiesen. Wertberichtigungen erfolgen zum Stichtag in Form von pauschalen Wertberichtigungen in Höhe von 5% der Forderungen, soweit nicht eine Einzelwertberichtigung erfolgt ist.

Aktive Rechnungsabgrenzungen: Per Bilanzstichtag noch nicht fakturierte Erträge sowie bereits vorausbezahlte Aufwendungen werden entsprechend abgegrenzt. Soweit die Beträge bekannt sind, erfolgt die Abgrenzung zum Nominalwert der Forderung, andernfalls wird eine Schätzung vorgenommen.

Sachanlagen: Sachanlagen werden zu den Einstandskosten bilanziert und grundsätzlich per Jahresende vollständig beschrieben. Beträge unter CHF 1 500 werden nicht aktiviert, sondern direkt der Erfolgsrechnung, Position Unterhalt und Reparaturen, belastet.

Kautionen: Kautionen werden zum Nominalwert bewertet.

Verpflichtungen: Die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungen: Noch nicht fakturierte Aufwendungen sowie bereits erhaltene Anzahlungen werden per Bilanzstichtag abgegrenzt. Soweit die Beträge bekannt sind, werden Nominalwerte eingesetzt, andernfalls erfolgt eine Schätzung des abzugrenzenden Betrages.

Grundsätze der Rechnungslegung

Rückstellungen: Die Rückstellungen werden auf der Grundlage einer wirtschaftlichen Betrachtung von möglichen Kosten gebildet. Die Auflösung erfolgt über dieselben Konti, über welche die Rückstellung gebildet wurde.

Erfolgsabgrenzung **Betriebsertrag:** Die Summe der in der Berichtsperiode erzielten Erträge aus Aufnahme-, Mutations- und Filegebühren, Mitgliederbeiträgen, Schulungs-, Revisions- und Beratungserträgen sowie Sanktions- und sonstigen Erträgen, reduziert um Debitorenverluste werden hier ausgewiesen. Letztere Position umfasst die Veränderung des Delkredere sowie effektiv erlittene Verluste aus nicht einbringbaren Forderungen. Erträge werden verbucht, wenn die Lieferungen oder Leistungen gegenüber den Empfängern (insbesondere Mitgliedern) erbracht worden sind.

Externe Kosten der Leistungserbringung: Direkte Kosten von Dritten, welche mit der Leistungserbringung zusammenhängen, werden hier gesondert ausgewiesen. Es handelt sich insbesondere um externe Kosten für Schulungen sowie Honorare an externe Prüfer, die im Auftrage des VQF die Kontrollen bei den Mitgliedern durchführen.

Ausserordentlicher Erfolg: Als ausserordentlicher Erfolg werden Aufwände und Erträge ausgewiesen, die keinen ursächlich direkten Zusammenhang zur Betriebstätigkeit haben.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1. Flüssige Mittel		2007	2006
(in CHF)	Kassa	518	916
	Post	11 059	9 171
	Bank	328 786	554 278
	Festgeldanlagen	2 800 000	1 800 000
		i)	
	Total	3 140 363	2 364 365

i) Im Rahmen der Bewirtschaftung der flüssigen Mittel wird die nicht disponierte Liquidität in Festgeldern angelegt. Aufgrund der saisonalen Schwankungen bei den Einnahmen und aus Risikoüberlegungen wurde bisher von anderen Anlagen abgesehen.

2. Forderungen		2007	2006
(in CHF)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	227 514	192 569
	Guthaben gegenüber Steuerbehörden	14 283	6 696
	Übrige Forderungen	526	2 685
	Delkredere	(43 745)	(27 000)
		i)	
	Total	198 578	174 950

i) Das Delkredere setzt sich zusammen aus Einzelwertberichtigungen sowie einer Pauschalwertberichtigung von 5 % der offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungen		2007	2006
(in CHF)	Durchgeführte, nicht fakturierte Revisionen	180 144	530 365
	Übrige Abgrenzungen	7 564	2 615
	Abgrenzungen Sozialversicherungen	7 000	0
	Total	194 708	532 980

i) In den noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen aus GwG-Revisionen ist eine Wertberichtigung von 5 % erhalten.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

4. Sachanlagen		Mobilien	Geräte	EDV	Installation	2007	2006
(in CHF)	Anschaffungskosten						
	Anfangsbestand 1.1.	190 864	16 053	107 656	45 222	359 795	242 393
	Zugänge	0	2 007	8 765	0	10 772	134 181
	Abgänge	0	(2 000)	(33 022)	0	(35 022)	(16 779)
	Endbestand 31.12.	190 864	16 060	83 399	45 222	335 545	359 795

Abschreibungen						2007	2006
	Anfangsbestand 1.1.	(190 863)	(16 052)	(107 655)	(45 221)	(359 791)	(242 389)
	Erhöhungen	0	(2 007)	(8 765)	0	(10 772)	(134 181)
	Abgänge	0	2 000	33 022	0	35 022	16 779
	Endbestand 31.12.	(190 863)	(16 059)	(83 398)	(45 221)	(335 541)	(359 791)
	Netto-Buchwert 31.12.	1	1	1	1	4	4

Die Sachanlagen werden per Jahresende jeweils vollständig abgeschrieben.

Für die Sachanlagen besteht eine Brandschutzversicherung im Wert von CHF 550 000 (indexiert).

5. Kauttionen		2007	2006
(in CHF)	Kauttionen	42 361	42 204
		i)	
	Total	42 361	42 204

i) Die Kauttionen beinhalten die Sicherheitshinterlegung der Mieterdepots bei der Bank.

6. Verpflichtungen		2007	2006
(in CHF)	Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	820 672	561 872
	Vorauszahlungen Mitglieder	3 233	5 001
	Verpflichtungen gegenüber Steuerbehörden MWST	14 301	883
	Total	838 206	567 756

i) In dieser Position ist die dem VQF in Rechnung gestellte Aufsichtsabgabe 2006 von CHF 403 933 und 2007 von CHF 363 844 enthalten. Die Bezahlung der selben erfolgt erst nach definitivem Urteil über die eingereichte Beschwerde (vgl. Pkt. 14i).
Es bestehen keine Leasingverpflichtungen.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

7. Passive Rechnungsabgrenzungen		2007	2006
(in CHF)	Bereits fakturierte Seminare Folgejahre	45 630	101 380
	Nicht fakturierte Honorare von externen Prüfern	94 926	331 059
	Revision, Buchführung und EDV	16 500	18 000
	Gebühren Kontrollstelle GwG	11 941	12 625
	Abgrenzung Personalaufwand i)	46 751	43 118
	Abgrenzung Sozialversicherungen	0	5 242
	Sonstige Rechnungsabgrenzungen ii)	244 583	42 551
	Total	460 331	553 975

i) Enthält unter anderem noch nicht bezahlte Entschädigungen von Aufsichtskommission und Vorstand.

ii) Enthält ergänzende Abgrenzungen für die Aufsichtsabgaben für die Jahre 2006/07 sowie für die Jubiläums-GV im 2009.

8. Rückstellungen		2007	2006
(in CHF)	Rückstellungen Rechts- und Beratungskosten i)	85 000	93 000
	Rückstellungen Ferien und Überzeit	15 000	20 000
	Rückstellungen Aufsichtsabgabe Bern ii)	440 000	420 000
	Total	540 000	533 000

i) Hängige Rechtsfälle, laufende Schiedsverfahren und Beratungsaufträge.

ii) Budgetierte Aufsichtsabgabe 2008 (vgl. Pkt. 6i und 14i).

Erläuterungen zur Jahresrechnung

9. Betriebsertrag		2007	2006
(in CHF)	Aufnahmegebühren	246 100	228 150
	Mutationsgebühren	40 221	38 324
	Mitgliederbeiträge	439 542	441 500
	Filegebühren	1 462 844	1 368 205
	Schulungsertrag Mitglieder	569 904	654 857
	Revisionsertrag Mitglieder	1 257 328	1 331 036
	Beratungsertrag	6 750	0
	Sanktionsertrag	150 581	81 070
	Sonstige Erträge	607	750
	(Debitorenverluste) i)	(86 372)	(28 536)
	Total	4 087 505	4 115 356

i) Diese Position setzt sich zusammen aus der Veränderung des Delkredere, aus Wiedereingängen sowie aus der direkten Ausbuchung von mutmasslichen und definitiven Debitorenverlusten.

10. Externe Kosten der Leistungserbringung		2007	2006
(in CHF)	Externe Kosten Schulung i)	(113 570)	(212 682)
	Externe Kosten Revision ii)	(491 106)	(677 099)
	Total	(604 676)	(889 781)

i) Kosten für Schulungsunterlagen, Seminarräume, Verpflegung, externe Referenten.

ii) Honorare der externen Prüfer, die im Auftrag des VQF die Kontrollen bei den Mitgliedern durchführen sowie direkte Auslagen und Spesen für Prüfungen vor Ort.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

11. Personalaufwand		2007	2006
(in CHF)	Geschäftsleitung, Fachstelle und Sekretariat	(804 372)	(846 923)
	Revisorat	(420 751)	(411 600)
	Aufsichtskommission	(612 256)	(601 826)
	Vorstand	(112 500)	(100 000)
	Total Löhne und Honorare i)	(1 949 879)	(1 960 349)
	Sozialversicherungsaufwand	(230 351)	(250 669)
	Übriger Personalaufwand ii)	(21 468)	(83 425)
	Total	(2 201 698)	(2 294 443)

i) Löhne der Angestellten, Honorare der Mitglieder des Vorstandes und Entschädigungen an die Mitglieder der Aufsichtskommission.

ii) Der übrige Personalaufwand beinhaltet die Kosten für die Personaleinstellung sowie Aus- und Weiterbildung des Personals, die Abgrenzungen für Ferien und Überzeit und Leistungen aus Versicherungen.

12. Raumaufwand		2007	2006
(in CHF)	Miete	(129 683)	(113 697)
	Sonstiger Raumaufwand	(15 954)	(13 733)
	Total	(145 637)	(127 430)

13. Büro- und Verwaltungsaufwand		2007	2006
(in CHF)	Kommunikation (Frankaturen/Telefon/Fax/Internet)	(40 816)	(42 823)
	Büro- und EDV-Material	(21 241)	(21 934)
	Unterhalt und Reparaturen	(16 260)	(19 919)
	Sach- und Haftpflichtversicherungen	(13 384)	(15 239)
	Mitgliederinformationen und Kommunikation	(18 776)	(12 143)
	Rechtsfälle	(22 830)	(26 218)
	Buchführung	(3 989)	(11 121)
	Revision statutarisch	(12 135)	(12 660)
	EDV-Beratung	(22 368)	(41 240)
	Beratungshonorare i)	(24 359)	(48 390)
	Sonstiger Büro- und Verwaltungsaufwand	(5 690)	(4 125)
	Total	(201 848)	(255 812)

i) Honorare für Beratung und Spezialprojekte an Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahestehende Gesellschaften.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

14. Übriger Betriebsaufwand		2007	2006
(in CHF)	Gebühren und Abgaben, Beiträge Bern i)	(569 512)	(348 306)
	Generalversammlung	(65 140)	(29 373)
	SRO-Forum	(10 000)	(10 000)
	Vorsteuerkürzungen	(23 854)	(36 490)
	Sonstiges	(15 183)	(19 882)
	Total	(683 689)	(444 051)

i) Enthalten sind auch die Aufsichtsabgaben aufgrund Gebührenverordnung gem. Art. 22 GwG.

15. Abschreibungen		2007	2006
(in CHF)	Mobiliar (Möbel und Einrichtungen)	(2 007)	(127 071)
	EDV (Hard- und Software)	(8 765)	(7 110)
	Total	(10 772)	(134 181)

16. Finanzerfolg		2007	2006
(in CHF)	Zinsertrag	40 924	20 665
	Bankspesen	(2 404)	(2 539)
	Total	38 520	18 126

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen, Zug.

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 16 bis 25 des Geschäftsberichtes) des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie den im Anhang wiedergegebenen Grundsätzen der Rechnungslegung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 28. Februar 2008

Bankrevisions- und Treuhand AG

Patrick Liechti
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Gerardo Moscariello
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Mehrjahresübersicht

		2007	2006	2005	2004	2003
Bilanz	Flüssige Mittel	3 140	2 365	2 597	2 278	1 886
(in CHF 1 000)	Forderungen	199	175	177	130	212
	Total Aktiven	3 576	3 115	3 158	2 856	2 565
	Total Vereinskaptal	1 737	1 460	1 472	1 469	1 307
Erfolgsrechnung	Betriebsertrag	4 088	4 115	3 458	3 650	3 813
(in CHF 1 000)	Betriebsaufwand	(3 848)	(4 145)	(3 463)	(3 492)	(3 388)
	Betriebsergebnis	240	(30)	(5)	158	425
	Jahresergebnis	278	(12)	3	162	426
Kennzahlen	Vereinskaptal/ Total Aktiven	49 %	47 %	47 %	51 %	51 %
	Vereinskaptal/ Fremdkaptal	94 %	88 %	87 %	106 %	104 %
	Vereinskaptal/ Betriebsaufwand	45 %	35 %	43 %	42 %	39 %